Synonymische Miscellaneen

von

Dr. Suffrian.

XL.

Der Pachybrachys (Cryptocephalus) bivittatus Say ist in meiner Arbeit über die Nordamerikanischen Cryptocephalen (Linn. Ent. VII. S. 154 n. 8) von mir als Synonym zu P. (Cr.) viduatus Fab. gezogen worden. Ich stützte mich dabei auf die von Say im Journ. acad. gegebene, mir allerdings nur in der französischen Uebersetzung vorliegende Beschreibung und seine Abbildung in der Am. Ent. tab. 28, sowie auf die weitere Beschreibung der Art bei Haldeman S. 259 n. 55, und suchte deren Abweichungen von den mir vorliegenden Stücken des P. viduatus durch die Voraussetzung, dass jenen Autoren trüber gezeichnete und weniger ausgefärbte Stücke vorgelegen haben könnten, zu erklären. Diese Voraussetzung und die auf ihr beruhende Deutung des Say'schen Käfers ist jedoch irrig. Ich habe letzteren in zwei richtig bestimmten, mir unmittelbar aus seiner Heimath zugegangenen Exemplaren vor mir, und finde ihn mit dem im Nachtrage (Linn. Ent. XII. S. 401 n. 47) als vermeintlich neue Art von mir beschriebenen Pach. albescens m. identisch. Bei dem einen dieser Stücke ist das Halsschild schwarzbraun mit schmalen gelben Seitenrändern und noch feinerer heller Mittellinie, bei dem andern ist jenes hell rostroth, die Seitenränder und die Mittellinie breiter: die schwarzen Zeichnungen der Deckschilde bei jenem plumper und derber, bei diesem zarter, und die drei Flecke der zerrissenen, äussern, schwarzen Längsbinde auf jeder Flügeldecke zu schmalen Längsfleckchen geschwunden. Haldeman's Beschreibung a. a. O. stimmt mit dem Käfer sehr gut überein; Stücke mit gelbem Schildchen, deren er gedenkt, mögen wohl unter noch heller gezeichneten Exemplaren vorkommen, aber die flach eingedrückte Stelle auf dem letzten Hinterleibssegmente des ♂ kann man doch wohl nur uneigentlich als ein Grübchen, wie das des ♀, bezeichnen. Im Allgemeinen gehört die Art zu den seltneren; Haldeman nennt als ihre Heimath Missouri und Arkansas, Leconte nennt auch Kansas, und von meinen beiden Stücken stammt das eine aus Texas, das andre aus Nord-Illinois, so dass die mittleren Staaten ihren eigentlichen Verbreitungsbezirk zu bilden scheinen. Bei dem von mir in der Linn.

Ent. XII. a. a. O. beschriebenen Stücke der Riehl'schen Sammlung war kein Fundort angegeben.

Hiernach sind in der Linn. Ent. an der erstern Stelle (VII. S. 155) bei P. viduatus Fab. die Citate P. bivittatus Say Hald. zu streichen und an der zweiten Stelle (XII. S. 404) dem P. albescens m. beizufügen, dessen Name gleichzeitig in P. bivittatus Say zu verändern ist und dadurch zu einem blossen Synonym wird.

Ueber den Fundort von Anthidium curvipes Imhoff

von

Albert Müller in South Norwood bei London.

Wen es interessirt, meine freie Ansicht in Betreff einer von Herrn Walther Schmid in den „Mittheilungen der Schweiz. Entomolog. Gesellschaft," Band III. Nr. 9, veröffentlichten Abhandlung über die schweizerischen Arten der Bienengattung Anthidium zu kennen, der findet solche in „the Entomologist's Monthly Magazine", Vol. 9, September 1872, wo ich auf deren wahrscheinlich theilweise Imhoff'sche Paternität, unrichtige Schreibweise der Autor-Namen und Bücher-Titel, Abwesenheit eigener kritisch gesichteter Synonymie und sonstige Eigenschaften aufmerksam mache.

Man braucht nicht gerade in der Hymenopterologie sehr bewandert zu sein, um Autoren wie Linné, Rossi, Curtis, Nylander und Andere in besagter Arbeit zu vermissen, doch muss es besonders einem Schweizer ein wenig stark vorkommen, wenn des Genfer's Jurine, der in seiner „Nouvelle Méthode de classer les Hymenoptères", pg. 253, über Anthidium manicatum handelt, mit keiner Silbe gedacht ist. Indessen lässt sich auch das noch entschuldigen, denn ein Everard Home (vide Hagen, Bibl. Ent. I. 378) der Neuzeit braucht ja kaum zu wissen, dass einige Anthidium-Arten einst einen integralen Theil des Genus Trachusa, Jurine, gebildet haben. Weniger begreiflich aber ist es, wie Herr Schmid selbst den kürzlich veröffentlichten Standort nicht aufführt, welchen sein näherer Landsmann, Custos Dietrich in Zürich, in den „Entomologischen Blättern aus der Schweiz", Heft I., April 1871, pg. 22, für zwei andere schweizerische